

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Mathias Burkart, römisch-katholisch

6. Dezember 2020

## Tröstendes

Jes 40,1f / Mk 1,1-8

Liebe Hörerin, lieber Hörer, guten Morgen.

Ich habe diese Woche zweimal getröstet. Einmal meine elfjährige Tochter. Sie hatte Fieber und weinte, weil sie sich so auf einen besonderen Morgen in der Schule freute und nicht dabei sein konnte. Ich legte ihr meine Hand auf die heisse Stirn, nahm sie in den Arm, hörte ihr zu. Wir schwiegen eine Zeit lang. Später las ich ihr aus ihrem Lieblingsbuch vor.

Das andere Mal tröstete ich vergangene Woche eine Familie. Genauer einen Mann und seine beiden jugendlichen Söhne. Denn die Frau, ihre Mutter ist kürzlich verstorben und wir beerdigten sie, nahmen Abschied in einem Gottesdienst. Zu trösten versuchte ich die Familie mit meinem Besuch, am Telefon, mit meinen Worten und Gedanken, mit Gebet und einem Kerzenritual für alle, mit Stille. Eine Sängerin hatte an der Beerdigung das *Ave Maria* von Schubert gesungen. Ein Stück, das das Ehepaar bereits an ihrer Hochzeit fest berührte und nun in diesem Moment dem Mann Trost spendete.

Und dann gibt es natürlich auch Momente, in denen ich selbst Trost brauche. Getröstet fühle ich mich dann, wenn jemand mich versteht. Wenn ich merke, sie hört wirklich zu oder er will mich verstehen. Getröstet fühle ich mich, wenn mir jemand entgegenkommt, mich abholt. Mich begleitet. Wenn jemand da ist. Tröstend ist, wenn jemand an mich denkt; anruft, sich erkundigt, ein Brief, eine Karte schreibt, ein liebevolles SMS. Trost ist wie diese Tasse Tee, die mich gestern nach dem Einfeuern des Ofens in der noch kalten Küche bereits etwas wärmte, mit jedem Schluck von Innen, und auch meine Hände, die warme Tasse umfassend, von aussen wärmte.

Trösten kann auch eine Umarmung oder eine kurze Berührung. Im richtigen Augenblick von der richtigen Person. Worte können trösten. Auch eine Stimme zu hören, kann guttun, wärmen, trösten. Auch ein Feuer, eine Kerze oder ein Gebet kann trösten. Musik, ein Lied.

Machen wir einen Zeitsprung: Die aus ihrer Heimat nach Babylon verschleppten Juden im sechsten Jahrhundert vor Christus, sie spürten Trost von Jesaja, der ihnen sagte: *Tröstet, tröstet mein Volk, spricht GOTT.» Jesaja sagte: Bald ist es soweit. Bald geben wir nach Hause. Bald wird es gut.*

Jesajas Worte trösteten in jener schwierigen Situation. Und auch die Menschen um das Jahr dreissig nach Christus - in Galiläa - spürten Trost. Und zwar von Johannes dem Täufer, der am Jordan lebte, in ganz einfacher Weise. Zu ihm gingen viele Menschen damals - auch Jesus übrigens - um Tröstendes zu hören. Dieser Johannes sagte: *Bald kommt Befreiung. Bald kommt der Messias. Der, der euch frei macht. Er sagte: «Ich taufe euch mit Wasser, er aber, er wird euch mit Geist GOTTES - mit göttlicher, heiliger Kraft - taufen.»*

Die Menschen badeten dort bei Johannes im Fluss, liessen Einengendes los und kehrten hoffnungsvoll, getröstet irgendwie, nach Hause zurück. So auch Jesus. Bei Johannes erlebte Jesus etwas so Tröstendes, dass er genug Kraft und Mut verspürte, zu den Menschen aufzubrechen. So wurde er selber zum Heilenden. Er befreite selber andere von ihrer Angst. Konnte selber andere trösten.

Die Geburt dieses Erlösers und Retters feiern wir in ein paar Wochen. Schon bald ist Weihnachten. Aber vielleicht, liebe Hörerin, lieber Hörer, geht es Ihnen ähnlich wie mir. Es will - trotz schön geschmückten Bäumen, trotz Weihnachtsliedern aus Lautsprechern - dieses Jahr nicht so richtig weihnächtliche Stimmung aufkommen. Kein Krippenspiel, kein gemeinsames Singen, sondern per Video übertragene Gottesdienste. Und auch privat sind Begegnungen und Besuche irgendwie komplizierter dieses Jahr. Anders halt. Die Weihnachtsbotschaft aber, sie tröstet – damals und heute: Der Retter, der Erlöser, der Befreier ist geboren. Das heisst, mit Jesus von Nazaret wird für die Menschen damals besonders spürbar: GOTT ist Liebe. Jesus hat die Menschen, denen er begegnete, gesehen und sie geliebt, alle. Er hat sie ernstgenommen und angenommen in ihrer je eigenen Lebenssituation. Egal wie jemand lebte oder was sie oder er getan hatte. Die, denen er begegnete, haben sich getröstet gefühlt. So als wären sie ganz bei sich angekommen. Sie haben Lebenskraft und innere Freude gespürt. Sie sind aufgestanden, in Bewegung

gekommen. Sie haben wieder sehen und staunen können. Sie haben wieder Dankbarkeit fühlen und wieder lieben können. Sie haben Sinn erfahren. Wer sich eingeengt fühlte, konnte Weite erleben. All das feiern wir auch an Weihnachten. Wir erinnern uns an diesen Menschen, der Menschen wie Sie und mich tröstete und aus der inneren Enge in die innere Freiheit führte.

Jesaja sagt: «Bald ist es soweit. Bald gehen wir Vertriebenen nach Hause. Bald wird es gut.» Johannes sagt: «Bald kommt der Befreier, der euch Kraft gibt.» In einer schwierigen Situation Hoffnung zu spüren, Zuversicht, für einen Moment – wie jetzt - durchzuatmen; das ist tröstend.

Getröstet fühle ich mich, wenn mir jemand entgegenkommt. Mich jemand begleitet. Jemand da ist. Genau das haben sie erfahren damals vor 2000 Jahren. In Jesus ist GOTT den Menschen entgegengekommen. In Jesus von Nazaret fühlten sich Menschen – damals und ich mich heute - von GOTT liebevoll und befreiend begleitet.

Auf dem Weg auf Weihnachten zu – auf das Fest, an dem wir uns an diesen Retter, einen Befreier erinnern – in diesem Advent 2020, frage ich mich: Was hat mich dieses Jahr eingeengt? Wovon will ich mich befreien? Lösen? Was hat mich dieses Jahr traurig gemacht? Was hat mich verletzt? Wo möchte ich getröstet werden?

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches, unspektakuläres, tröstendes und hoffnungsvolles Unterwegssein auf Weihnachten hin.

*Mathias Burkart*  
*Wallisellerstrasse 20, 8152 Glattbrugg*  
*mathias.burkart@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich